

ARCHIV FÜR CHRISTLICHE KUNST

Organ des Rottenburger Diözesan-Kunstvereins

Redigiert von Professor Dr. A. Nägele, Schwäb. Gmünd, Vogelhof 3.

Eigentum des Rottenburger Diözesan-Kunstvereins e. B. / Kommissions-Verlag der Schwabenverlag Aktiengesellschaft Stuttgart.



Erscheint vierteljährlich. / Bezugspreis jährlich Mk. 7.50. / Bestellungen nehmen sämtl. Buchhandlungen sowie auch der Verlag entgegen.

XLIII

3. Heft

1928

Das Rottenburger Diözesanmuseum einst und jetzt.

Von Anton Nägele.

In die stattliche Reihe deutscher Diözesanmuseen ist im Jahre 1928 am Sitz des Bischofs der Diözese Rottenburg eine neue Sammlung von Kunstwerken der Vergangenheit eingefügt worden: das jüngste Bistum Deutschlands hat durch Neuordnung der alten bischöflichen Galerie und Schaffung würdiger Räume für die bislang kaum bekannte Kunstsammlung das jüngste Diözesanmuseum erhalten — neben der Domrestauration vielleicht das verdienstvollste, am wenigsten umstrittene und bestreitbare Denkmal der Jahrhundertfeier des Bistums Rottenburg in den Junitagen dieses Jubiläumsjahrs. Gleichzeitig ist der Neuschöpfung eine literarische Bearbeitung zuteil geworden, welche die Kenntnis der alten Schätze der neuen bischöflichen Sammlung in weitere Kreise tragen soll¹⁾. Der Vorstand des Kunstvereins der Diözese Rottenburg, Pfarrer Albert Pfeffer in Lautlingen, hat soeben im Verlag von Emil Fink in Stuttgart ein von der aufstrebenden Firma buchtechnisch trefflich ausgestattetes Tafelwerk über das Diözesanmuseum in Rottenburg herausgegeben und die mit einem kurzen, fast zu kurzen „Begleitwort“ versehene Wiedergabe von neun altdeutschen Tafelbildern und drei Holzsulpturen dem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Johann Baptist Sproll, „dem Freund und Förderer christlicher Kunst“, zur Jubiläumfeier des Bistums Rottenburg gewidmet. Wir hoffen und wünschen, daß durch diese unten eingehender zu besprechende literarische Gabe des Rottenburger Diözesankunstvereins das in schwerer Zeit geschaffene Werk der Gründung bzw. Neugründung des Rottenburger Diözesanmuseums auch außerhalb der engen Grenzen des Bistums bekanntgemacht werde — zur größeren Ehre Gottes und zum Ruhme der ars sacra.

1.

Die Vorgeschichte des jüngsten unter den deutschen Diözesanmuseen bedarf wohl noch weiterer Aufhellung, die Licht und Schatten in der Entwicklung

¹⁾ Das Diözesanmuseum in Rottenburg. Vierzehn Wiedergaben ... mit einem Begleitwort von Albert Pfeffer. E. Fink, Verlag, Stuttgart 1928. Mk. 5. — als Mappe, Mk. 7. — in Halbleinen geb.